

Advent-Verlag Lüneburg

Redaktion „Adventisten heute“

Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

E-Mail: info@advent-verlag.de

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Leser ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© Advent-Verlag Lüneburg

Dieses Material ergänzt die Print-Ausgabe September 2015 von „Adventisten heute“. Kostenlos abrufbare Onlineausgabe (PDF): www.adventisten-heute.de

Singen mit Gänsehauteffekt und eine gute Organisation

Zwei weitere Delegiertenstimmen



Fragen an Olga Zimmermann

Wie hast du dich in deiner Rolle als Delegierter gefühlt?

Ich habe mich sehr geehrt gefühlt. Das Wissen, eine von wenigen zu sein, die Deutschland vertreten dürfen, hat mir aber auch meine Verantwortung, die ich der Gemeinde und Gott gegenüber habe, bewusst gemacht. Daher wollte ich meine Aufgabe sehr ernsthaft erfüllen.

Konntest du dich vorher ausreichend mit den zu besprechenden Themen vertraut machen?

Uns wurde lange Zeit im Voraus ausreichend Vorbereitungs-material zur Verfügung gestellt.

Wie hast du die Leitung der Geschäftssitzungen und das Diskussionsklima empfunden?

An sich war die Leitung schon ganz gut. Natürlich waren einige in der Praxis talentierter als andere. Im Großen und Ganzen war aber nach meinem Empfinden alles in Ordnung.

Wie hast du die Entscheidung zur Ordinationsfrage erlebt? Wie geht es dir damit?

Das Thema Frauenordination hat natürlich die ganze Vollversammlung überschattet. Die Frage war auf jeden Fall heiß umstritten. Viele konnten ihre Meinung dazu sagen. Egal ob während der Geschäftssitzungen oder außerhalb – es war das Hauptthema. Leider haben viele über nichts anderes mehr gesprochen.

Ich persönlich bin mit dem Ausgang der Entscheidung zufrieden. Dennoch hätte ich mir mehr Liebe und weniger Kampfgeist auf beiden Seiten gewünscht. Ich befürchte, dass uns ein eigentlich nebensächliches Thema am Ende noch spalten könnte.

Ich wünsche mir, dass wir uns wieder auf unsere Hauptaufgabe konzentrieren und uns nicht mehr so stark ablenken lassen.

Jesu letztes Gebet war die Bitte um Einheit und die werden wir nur haben, wenn wir uns auf die Mission konzentrieren und aufhören zu streiten. Das raubt uns nämlich unsere ganze Zeit und Kraft.

Was hat dich bei der GK-Vollversammlung am meisten beeindruckt?

Das gemeinsame Singen war für mich ein Vorgeschmack auf den Himmel. Ich hatte jedes Mal eine Gänsehaut.

*Olga Zimmermann, 28 Jahre alt, gelernte Industriekauffrau, verheiratet, drei Kinder.
Sie zog mit ihrer Familie kürzlich von Lüneburg nach Isny (Allgäu) um.*

Eine souveräne Sitzungsleitung



Mich hat die sehr gute Organisation beeindruckt. Besonders eindrucksvoll war die Logistik der Mahlzeiten, die zügige Weiterleitung an den Warteschlangen. Man musste nie länger als zehn Minuten warten und konnte sich an einem hervorragenden, nahezu veganen Buffet erfreuen. Zum anderen beeindruckte mich die Leitung der Geschäftssitzungen und auch das System, mit dem man 2500 Delegierte zu Wort kommen lassen kann, so dass die Tagungsleitung auch noch die Reihenfolge und die Art des Redebeitrags weiß. Auch war die Ausgabe der Tagesordnung im Vorfeld sehr gelungen. Hier wurde die Form einer gut gegliederten Online-Agenda gewählt, so dass man als Delegierter über einen Laptop oder Tablet immer gut nachverfolgen konnte, wo man gerade war. Der guten Vorbereitung auf die Themen im Vorfeld stand darum auch nichts im Weg.

Die Entscheidung bzgl. der Ordination der Frau hat mich ziemlich enttäuscht. Denn streng genommen ging es nicht um die Ordinationsfrage an sich, sondern darum, ob die Regionen selbst entscheiden dürfen, wie sie ihren Erkenntnisstand in dieser Frage umsetzen wollen. Zumal es in der Studienkommission zur Ordinationsfrage drei unterschiedliche Studienergebnisse zu diesem Thema gibt. Aber leider hat die Weltkirche entschieden, dass es quasi keine auf persönlicher Erkenntnis basierende Meinungs- bzw. Handlungsfreiheit in theologischen Fragen geben darf. Das machte mich traurig.

In allen Sitzungen haben mich die Tagungsleiter/innen sehr beeindruckt. Obwohl hier und da auch die Gefahr einer erhitzten Diskussion bestanden hat, haben die Leiter ihre Aufgabe immer in einer sehr souveränen Form gemeistert und den Prozess sehr gut geleitet.

Irritiert hat mich die starke Überbetonung der eigenen Konfessionsidentität durch die Weltkirchenleitung. Mir kam es so vor, dass die Identität, ein Adventist zu sein, viel stärker betont wurde, als die Beziehung zu Jesus. Meiner Meinung müsste auf letzterem die größere Gewichtung liegen.

Ich bin aber sehr dankbar, eine GK-Vollversammlung einmal mit allen Pflichten und Rechten erlebt haben zu dürfen. Das hat mir Einblicke in die Weltkirche gegeben und gezeigt, dass das Adventistsein in verschiedenen Regionen der Welt unterschiedlich beantwortet wird.

Eric Hensel, Pastor in Augsburg und Dillingen (Bayern)